

Gressel, Johann Georg: Er verehret die schwartzbraune Statire (1716)

1 Du Göttinn meiner Brust;
2 Strahlen/ die die Sonne machet
3 Wenn sie an dem Himmel lachet
4 Die sieht man an mit Lust;
5 Denn ihre Gluht/ und angenehme Schöne/
6 Den Augen gleicht/ nach welchen ich mich sehne.

7 Das schwartze krause Haar
8 Mit den Augen ist verschwistert/
9 Deren Pech die Nacht verdüstert/
10 Wenn sie befloret war.
11 So wie der Blitz/ den schwartz Gewölcke heget/
12 So auch dein Strahl die Herten niederschläget.

13 Die angenehme Nacht
14 Macht die braunen Wolcken sehen/
15 Dran die Sternen sich erhöhen
16 Mit ungemeiner Pracht/
17 Daß sie den Geist durch ihre Zier entzucket/
18 Wenn er die Lufft so angenehm erblicket.

19 So auch
20 Du ihr gleichende
21 Die ich stets im Herten führe/
22 Entzückend machst entzündt.
23 Die braune Nacht/ die/ Schönste/ dich bekrönet/
24 Das helle Licht der weissen

25 Ein weisses Kind ersehn
26 Macht nicht gleich die Herten brennen/
27 Aber schwartzen Strahlen können
28 Nicht leicht wir widerstehn.
29 Des Tages-Schein den weissen

30 Der vor der Nacht der braunen Schönen weicht.

31 Die schönen Augen sind
32 Bey dir gleich dem größten Wunder/
33 Jhr Schwärtze ist der Zunder/
34 Der Hertz und Seel entzündt:
35 Sie sind die Nacht/ und leuchten doch wie Sonnen/
36 Weil

37 Der schwartze
38 Wird mit grosser Müh gebrochen;
39 Gold muß man aus Schlacken kochen
40 Die gleichfals dunckel seyn;
41 Und dennoch sind sie hoch und werth geachtet/
42 Daß jedermann sie zu besitzen trachtet.

43 So steigt man auch mein Kind
44 Nach den Kirschen in die Höhe
45 Auf des Baumes schlancke Jähe/
46 Die da erschwartzet sind;
47 Weil ihre Frucht viel süsser und gesunder/
48 Als die/ so da im Schatten sind darunter.

(Textopus: Er verehret die schwartzbraune Statire. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/253>)